

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

124 (10.5.1924) 1. und 2. Blatt

Die englische Regierung und der Dawes-Bericht.

Technische Vorbereitungen für die Kabinetts-Beratungen.

London, 9. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph schreibt nach einer kurzen Wiedergabe der in der Frage der Sachverständigenpläne stattgefundenen Verhandlungen, daß ein umfangreicher Schriftwechsel zwischen London und Paris und an anderen europäischen Hauptstädten in der nächsten Woche, kurz nach den französischen Wahlen, vor sich gehen werde. Jedermann verleihe heute die Gefahren, die für den Dawes-Bericht aus weiteren Verzögerungen entstehen. Besonders habe der Oberst Logan, der militärische Beobachter bei der Reparationskommission, von dieser Gefahr gesprochen und gesagt, daß damit eventuell eine Abkühlung oder eine Enttäuschung des Geldmarktes eintreten würde. Die englischen Sachverständigen sind gegenwärtig damit beschäftigt, die technischen Punkte des Dawes-Berichtes nachzuprüfen und ihre Anmerkungen dazu für die Beratungen des Kabinetts vorzubereiten. In London würde, so schreibt der Mitarbeiter des Blattes weiter, ein Punkt des Dawes-Berichtes als besonders bedeutsam angesehen, nämlich der, welcher sich auf die Möglichkeit bezieht, Deutschland einen besonderen Anreiz zu bieten, die aus dem Dawes-Bericht entspringenden Verpflichtungen durch Vorauszahlungen schneller zu erledigen. Der von Bonar Law im Januar 1923 vorgeschlagene Plan sah ebenfalls einen solchen Anreiz in Form von Diskontierungen im Falle von Vorauszahlungen vor. Ebenfalls sind gegenwärtig entsprechende Vorschläge als Zugos für jene Teile des Dawes-Berichtes in Erwägung zu fassen, und zwar besonders für jene Stellen des Berichtes, wo auf die Zweckmäßigkeit hingewiesen wird, deutscherseits eine schnelle Entlastung der Eisenbahnstrecken und Industriebetriebe herbeizuführen. Insbesondere wird auf Artikel 8 im Anhang 4 hingewiesen, der von der Möglichkeit des Rückkaufs der Vorzugsanteile durch Deutschland handelt. Ein ähnlicher Weg ist in Anhang 5 in Bezug auf die Industriebeteiligungen angegeben.

Zusammenkunft Macdonald-Poincaré am 20. Mai.
Paris, 9. Mai. Clair erzählt aus offizieller Quelle, daß eine Zusammenkunft zwischen Macdonald und Poincaré zwischen dem 20. und 25. Mai, wahrscheinlich aber am 20. Mai in Boulogne stattfinden wird.

Vor einem neuen Ultimatum der englischen Liberalen.

London, 9. Mai. Bei Beratungen, die das Komitee des Unterhauses über das Mietgesetz abgehalten hat, kam es gestern zu erregten Auseinandersetzungen, da die konservative Partei fortpächtig Obstruktion betrieb, und zwar deswegen, weil die Regierung sich über ihre Absichten offiziell nicht aussprechen will. Man spricht wiederholt von einem neuen Ultimatum an die Regierung. Auf alle Fälle ist die Lage der Regierung schlechter geworden und die kommende Woche kann bedeutende Entscheidungen bringen.

Zu den Wahlen.

Deutsch-völkisches Entgegenkommen gegenüber den Deutschnationalen.

München, 8. Mai. Gestern abend veranstalteten die Deutsch-Völkischen neuerdings im Bürgerbräueller eine Treuekundgebung für Hitler. Gemerkschaftswort war, daß der Redner Hitler diesmal eine gemäßigtere Tonart anstimmte und sogar bereit war, die Möglichkeit eines Zusammengehens mit den Deutschnationalen anzudeuten. Die Obstruktionstendenz mit den Nationalen schränkte er dahin ein, daß sie erst dann vernünftig werden würde, wenn alle gültigen Verhandlungen über die streitigen Punkte scheitern sollten.

Separatisten und Reichstagswahlen.
Kölnen, 8. Mai. Die Separatisten haben bekanntlich offiziell durch Plakate zur Stimmhaltung bei den Reichstagswahlen aufgefordert. Dagegen lauten die internen Richtlinien an die eigenen Parteimitglieder, überall für die Deutsch-Völkischen zu stimmen. Daß diese trotzdem im Rheinland so schlecht abgeschnitten haben, ist für die Separatisten die größte Enttäuschung.

Ein lauterer Mann.
Die völkische Presse, namentlich die Deutsche Zeitung in Berlin, vertritt die Deutschnationalen schärfstens dazu auf, unbekümmert um die Parteien der Mitte, auch um die Deutsche Volkspartei, rüchlos vorzugehen. Vor allem will die Deutsche Zeitung das Zentrum ausgeschaltet wissen. Die Deutsche Zeitung verlangt, daß sich die Völkischen mit den Deutschnationalen und — natürlich eigenmächtig — mit der Bayerischen Volkspartei zusammenschließen, eine Regierung unter Führung

der Deutschnationalen bilden, und wenn diese Regierung vom Reichstag kein Vertrauensvotum bekäme, vom Reichspräsidenten die Auflösung zu erwirken. Würde die Auflösungs-Ordnung nicht gegeben, dann sollte ein Volksentscheid herbeigeführt und die Neuwahl des Reichspräsidenten erwungen werden. Würde auch das nicht gelingen, dann müßten die genannten parlamentarischen Gruppen zur Verhinderung jeder parlamentarischen Arbeit übergeben und zwar mit Mitteln im Parlament, aber auch außerhalb des Parlaments. Und zu diesen außerparlamentarischen Mitteln rechnet die Deutsche Zeitung bezeichnenderweise „wirtschaftliche“ Machtmittel. Es genügt, diesen lautereren Plan zu verzeichnen. Die Völkischen werden gewiß nicht in die Verlegenheit kommen, ihn zu verwirklichen.

Baden.

Ein kritisches Wort.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die Schriftleitung des Bad. Beobachters hat sich immer durch eine gewisse Weitherzigkeit ausgezeichnet. Man kann diese Haltung nur billigen. Man wird aber doch auch die Grenzen dieser Weitherzigkeit anerkennen und respektieren müssen. Die Aufnahme auch des ersten Ablasses von dem „Bayerischen Brief“ in die Freitagsnummer dürfte diesen Sinnes richtiger sein. Es ist eine historische Unwahrheit, wenn da in dem „Bayerischen Brief“ gesagt wird, „das Zentrum habe den Bruderkampf ins Lager der bayerischen Katholiken hineingetragen“. Diese Unwahrheit weiter zu verbreiten, dazu kann sich der Bad. Beobachter doch wohl weiterhin nicht hergeben, vollends wenn man die Flugblätter und den Aufruf von der anderen Seite gelesen hat. Wir teilen die Meinung, daß der Bruderkampf nicht im Interesse der Katholiken liegt, wir fügen noch hinzu, er liegt auch nicht im Interesse des Vaterlandes. Allein mit der Art des Herrn W.-Mitarbeiters des Bad. Beob., der der Bayer. Volkspartei angehört, ist die befriedigende Erledigung der Sache nicht zu fördern. Mehr gefördert würde sie, wenn zu der Weitherzigkeit auf der einen Seite noch eine entsprechende Zurückhaltung auf anderer Seite kommen möchte, eine Zurückhaltung, die unwider zu gewinnen sein müßte, wenn man sich die Mühe nehmen wollte, in die Lage und Geminnung des Zentrums sich hineinzudenken und dieser Seite der Sache einig Verständnis entgegenzubringen. Man stand hier zu Lande nie auf einem anderen Standpunkt als dem der Verständigung. Der wird auch weiterhin fest gehalten werden müssen. Die Drohung, in nicht fruchtbringende Zentrumsgebiete einzudringen, kann jedoch nicht davon dispensieren, den über das Zentrum ausgeföhrten Unwahrheiten auch in Bayern entgegenzutreten.

Der Schriftleitung des Bad. Beob. ist diese Kritik durchaus erwünscht. Sie hat gleich zu Anfang, als sie durch Veröffentlichung der Münchener Briefe den Lesern des Bad. Beob. die Möglichkeit bot, mit dem Denken der Bayer. Volkspartei objektiv bekannt zu werden, auf den Zweck dieser Mitarbeit eines vielfach kritisch gestimmten Mitglieds der Bayer. Volkspartei hingewiesen. Wir sind tief durchdrungen von der Ueberzeugung, daß sich die deutschen Katholiken im Süden und Norden, Osten und Westen Parteigungen innerhalb der eigenen Reihen — auch auf politischem Gebiet — ohne Schaden für das Ganze auf die Dauer nicht gestalten können und waren deshalb stets bereit, der Verständigung Briefen zu lauen. Wenn wir daher auch schon öfters den Bayerischen Briefen kritische Kommentare angefügt haben, so übten wir doch nicht jebeimal ausdrücklich Kritik an Behauptungen, die uns vom Zentrumshandpunkt aus nicht ganz einwandfrei erschienen. Daß dies nun bezüglich des letzten Briefes von anderer Zentrumseite nachgeholt wird und zwar durch eine Kritik, die wir nach Form und Inhalt durchaus unterschreiben, beweist uns nur, daß unser eigenes kritisches Urteil sich mit dem anderer Kreise, die den Zentrumsgedanken an maßgebender Stelle vertreten, deckt. Wir möchten uns so verhalten, daß eine Verständigung nicht erschwert wird, haben dadurch aber auch das Recht, von der Gegenseite ein dementsprechendes Verhalten zu erhoffen. Was wir im vergangenen Wahlkampf in dieser Beziehung beobachten konnten, entsprach allerdings

zum Teil sehr wenig dieser Erwartung. Speziell in der Presse der Pfalz, soweit sie sich zur Bayer. Volkspartei bekennt, fanden wir Töne gegen das Zentrum angeschlagen, die dem objektiven Urteil nicht stand halten. Mit Bezug darauf wäre über die im Bayer. Brief behauptete „Niederlage des Zentrums in Bayern“ noch das eine oder andere zu sagen.

Ueber 800 000 Wählerstimmen umsonst!

In den Blättern wird festgestellt, daß über 800 000 Stimmen auf jene Parteilisten gefallen sind, von denen jeder politisch Urteilsfähige von vornherein wußte, sie hätten auf Mandate entweder gar nicht oder nur in so geringer Zahl zu rechnen, daß sie keinerlei Einfluß ausüben könnten. Es kann uns niemand vorwerfen, daß wir die Wähler nicht auf die Bedeutung bezug. Unbedeutend dieser Listen aufmerksam gemacht hätten. Aber man kann ja niemand davon abhalten, eine Dummheit zu machen, der unbedingt dazu entschlossen ist, sie zu machen. In Baden z. B. sind die 21 000 Stimmen, die für die Wirtschaftliche Vereinigung abgegeben wurden, ebenso die 7000 für den Bund der Geusen neben andern, von denen es sich nicht zu schreiben verlohnt, völlig nutzlos verpufft. Die 47 000 völkischen Stimmen wurden wenigstens den Völkischen in anderen deutschen Ländern zugerechnet, wenn der völkische Block, der in Baden ein großes Geschrei machte, ohne daß viel dahinter war, auch kein bedäufliches Mandat zu verzeichnen hat.

Es ist sicher, daß bei den 21 000 Stimmen der Wirtschaftlichen Vereinigung und bei den 7000 der Geusen auch Zentrumsstimmen sind, obwohl die Zentrumsblätter ihrer Partei sonst geradezu vorbildliche Treue gehalten haben. Wenn aber alle Zentrumsblätter auf die Zentrumspreise und die Zentrumsredner gehört hätten, dann müßten sich jetzt nicht manche sagen: meinen Zettel habe ich umsonst zur Urne getragen. Wir sind begierig, ob nicht der eine oder andere dieser Wähler nachträglich jetzt doch die Leute zur Rede stellt, die ihm so dringlich angeraten haben, keinen Zentrumszettel, sondern einen Zettel einer Zentrumsliste abzugeben. Ohne Zweifel ist z. B. der Hausbesitzerverein daran schuld, daß viele Zettel bergelich für die Liste mit dem Spitznamen „Bund der Geusen“ abgegeben wurden. Und dabei war vorauszusetzen, daß diese Stimmen den Hausbesitz nicht das Geringste nützen würden. Der Hausbesitzerverein trägt die Verantwortung für eine solche Irreführung. Es gehören auch viele Zentrumsleute zum Hausbesitzerverein, die sich nicht irreführen lassen; wir denken, daß diese in der nächsten Sitzung ihres Vereins auch ein Wort der Kritik sagen werden, damit der Hausbesitzerverein die politische Neutralität besser wahr, als er es diesmal getan hat. Ähnlich verhält es sich mit dem Geusenbund. Schon der Name dieses Bundes riecht akademisch. Die akademischen Kreise, die hinter ihm standen oder noch stehen — und es sind beinahe alle geübten Oberlandesgerichtspräsidenten und Oberbürgermeister dabei — haben mit der Aufstellung der Liste seine politische Urteilslosigkeit bewiesen, die man den Akademikern überhaupt gerne nachsagt. Zu den Geusen d. h. zu denen, die bettelarm oder wenigstens so arm geworden sind, daß sie ihr ganz mobiles Vermögen durch die Geldentwertung verloren haben, gehören die allermeisten von uns. Nur machen manche Leute ein größeres Geschrei daraus und kommen von dieser traurigen Tatsache nicht mehr los, während wir andere uns eher zu trösten wissen und das Vertrauen zu unserer Partei haben, daß sie alles tut, um noch zu retten, was das erst gegeben, wenn wir Geusen alle — und das sind wir — die Geusenliste gewählt hätten? Wo käme da erst das Vaterland hin? Wir wollen hier nur feststellen, daß gerade die akademischen Kreise, die hinter der Geusenliste gestanden sind, dem Wähler kein gutes Beispiel gegeben haben, als sie die Geusenliste empfahlen. Soweit dies aus Sorge für die durch die Geldentwertung Entrechteten geschehen ist, könnte man nichts dagegen sagen; aber es gehörte ein außerordentlich starkes Minus von politischem Verstand zu dem Glauben, daß mit einer Geusenliste diesen Entrechteten irgend etwas gedient wäre. Vielleicht merken sich diese Kreise etwas für fernere Wahlen.

Bedenken.

Von Joseph Wittig.

Bedenken sind am schönsten, wenn sie entstehen, und wohl auch am richtigsten, wenn sie entstehen. Sie können nicht so bleiben, wie auch die Menschen nicht immer Kinder bleiben können, obwohl sie als Kinder am lieblichsten und wahrsten sind. Menschen werden nicht nur im reifen Alter oder gar als Murrde oder Skelett abgebildet, sondern mit besonderer Vorliebe als Kinder. Die Gedanken dagegen werden nie im Entfesseln dargestellt — damit meine ich nicht etwa daß noch wie ein unreifer Gedanke niedergegeschrieben worden ist —, sondern nach mannigfaltiger Abänderung, Verweisung, Anpassung, oder gar, wenn sie längst nicht mehr am Leben sind, Gedanken haben ihre Jugend und sind blühend schon in ihrer Jugend und stehen in ihrer Jugend Gott so nahe wie die Menschen in ihrer Kindheit.

Ich habe im Laufe meines Lebens gelegentlich und beruflich einige reife Gedanken kennen gelernt. Auch diese waren schön, sehr schön, und alles spricht dafür, daß sie von Gott kamen und zu Gott wollen, die Grundgedanken der Philosophie und Theologie. Sie hatten alle schon das Alter Methusalem als ein weiteres überschritten und werden wohl auch nicht sterben, obwohl sie jetzt zumeist in Kerkern ein sehr kümmerliches Dasein führen. Die Menschen müssen sie in der Schule lernen, wenn noch Kopf und Herz zu eng sind, sie zu erfassen. Daraus im Leben wollen sie aber nichts mehr von ihnen wissen und verlassen ihnen sogar die lässliche Nachruhm. Während doch Gedanken genährt werden müssen wie Menschen und bekümmert werden müssen wie Menschen, die nicht richtig ernährt werden.

Wenn mir ein solcher uralter Gedanke kommt, nehme ich ihn gern auf und beschäme mich lange mit ihm, und wenn ich im Laufe der Tage seine große Schönheit erkenne, denke ich: Wie schön und lieblich muß dieser Gedanke in der Jugend gewesen sein, als die Menschen ihn noch nicht so jugendhaft halfen, als er noch nicht eingepreßt war in anstößige Uniform, noch nicht so hergenommen war vom Kampfe zwischen seinen Freunden und seinen Gegnern. Und wenn meine Neugier so groß geworden ist, daß ich sie wirklich nicht mehr aushalten

und stehen wieder auf als Antworten, manchmal sogar als Lehrentscheidungen unserer lieben Kirche. Auch solche uralte, ehrwürdige Fragen habe ich gern zu Gast und frage sie: „Wie hast du wohl in deiner Jugend aufgegeben?“ und sie antworten: „Wie du uns in deiner Jugend gesehen hast!“

Der schönste Gedanke war mir immer, daß Gott Himmel und Erde gemacht hat. Das kann mir niemand verdenken, da ich als Zimmermannsfind an solche Dinge am besten gewöhnt war. Wäre ich das Kind eines Arztes gewesen oder eines Dekorateurs, dann hätte ich vielleicht die beiden anderen Gesankten Gottes, die Erlösung und Heiligung, besser verstanden. Ich spüre das jetzt noch recht deutlich, denn ich bin zwar ganz gewiß von Herzen ganz Briefer, im Dienste des Erlösenden und Heiligenden Gottes, aber lieber hätte ich dem erschaffenden Geiste ich so gern zum alten Testamente, in dem diese Wort Gottes geschildert wird; darum erfüllt mich das und ich kann nie recht verstehen, daß man noch andere Andachten braucht als die eine, große, schöne Andacht zu Gottvater. So scheint es aber allen Zimmermannsfinden zu geben, denn Jesus, der Sohn des Zimmermanns Joseph, sprach von nichts lieber als von Gottvater.

Wahrscheinlich bin ich in die Schule gegangen, in jedem Jahr ungefähr 300 Tage, an jedem Tage vier bis fünf Stunden, aber von all diesen 24 300 Stunden ist mir nur eine ganz tief in die Seele gedrunnen, so daß ich sie immer wieder von neuem erleben und verkosten kann, die Stunde, in der und der Lehrer Ansel, ein kleiner, schmaler, bleicher, schwindelkräftiger Mann von der Erschaffung der Welt erzählte.

Damals war es, als einige der oben erwähnten uralten Gedanken und Fragen zu mir zu Gast kamen, aber Gedanken und Fragen, wo daß ich merkte es seien meine Gedanken und Fragen, während sie doch schon jahrelang bei den Gelehrten, den Philosophen und Theologen daheim waren. Sie blieben während meiner ganzen Jugendzeit bei mir zu Gast...

Von der Häuserliste etwas zu schreiben, schämte man sich fast. Aber man wundert sich vielfach, daß diese Liste sogar oft in den kleinsten Landorten Man kann nun nicht annehmen, daß diese Wähler an diesem ganz anormalen Vertreter der Stadt, der irgend welchen Gefallen gefunden hätten. Von Leute, die keine Zeitung lesen, waren vielfach in nicht wenigen Fällen festgestellt, daß die Häuserwähler glaubten, hier handle es sich um die Interessen derjenigen, die ein Haus oder Häuser besitzen. Die Liste hat also eine tragikomische Seite auch bei den Wählern. Wir hoffen aber, daß das Wahlergebn geändert wird, daß uns der Stempel einer Häuserliste bei ferneren Wahlen erspart wird.

Chronik.

Baden, 9. Mai.
(Unglücklicher Sturz.) Vorgestern stürzte der Blechmerklein Bauhof von einem Neubau, wobei er sich eine Gehirnerschütterung und einen komplizierten Armbruch zuzog.

Würrersheim, 8. Mai.
(Lehrerziehung.) Die hiesige Gemeinde hat ihrem nunmehr in den Ruhestand getretenen Herrn Hauptlehrer Reimund Schläger eine besondere Ehrung zuteil werden lassen, indem sie ihn zum Ehrenbürger ernannte. Am letzten Sonntag fand im Sonnenfeste unter Teilnahme der Gemeindebehörde, der Geistlichkeit und Lehrerschaft der Umgebung, sowie einer großen Anzahl hiesiger Einwohner eine besondere Feier statt. Herr Bürgermeister Endler überreichte die Ehrenurkunde und ein sinniges Angebinde der Gemeinde. Herr Fortbildungsschulhauptlehrer Stock hob die Verdienste des aus dem Amte scheidenden Lehrers, der seit 33 Jahren hier segensreich gewirkt hat, hervor, und hochw. Herr Pfarrer Lehmann in Durmersheim dankte namens der Kirchenbehörde für die Bemühungen des Lehrers um die religiöse Unterweisung und Erziehung der Jugend. Für diese selbst sprach einer der Herren Kaplanen dem ehemaligen verehrten Lehrer und Erzieher den gebührenden Dank aus. Umrahmt war das harmonisch verlaufene Fest von Musik- und Vorträgen des hiesigen Musikvereins, des Gesangsvereins Freundschaft und des Kirchenorgans, sowie von Kollegen der Umgebung, besonders der Herren Schmid von Au und Hürde von Durmersheim.

Geisberg, 8. Mai.
(Die Unschuld vom Land.) Seine Vertrauensseligkeit mußte ein hier jugendlich Trauendmädchen schwer büßen. Das Mädchen übergab am Hauptbahnhof einem ihm unbekanntem Mann seinen Geldbeutel zur Aufbewahrung. Der Unbekannte holte mit dem Schein den Restloffer des Mädchens, in dem sich Kleider, Wäsche usw. befanden, und verpackte damit... (Anmaßungskarte) Es ist nicht festzustellen, ob der in einem Steindruck aufgeführte Gemeindeführer Schneider einen Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Da ihn und Verhältnisse bei der Leiche fehlten, ist die Möglichkeit eines Verbrechens nicht von der Hand zu weisen.

Mannheim, 8. Mai.
(Verbrecherischer Anschlag auf einen Personenzug.) In der Nacht zum 6. Mai wurden auf den von Mannheim nach Rappertshausen fahrenden, die Station Mannheim um 11.30 Uhr fahplanmäßig verlassenden Personenzug ein verbrecherischer Anschlag verübt, indem die an der Spitze der Niebhabrücke stehende, etwa ein Meter in den Boden eingegrabene 3/4 Meter lange Warnungsbalken an starker eiserner Schiene aus dem Boden herausgerissen und unmittelbar beim fühligen Eingang der Weitzquer über den Schienenstrang gelegt wurde. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß nicht eine Entgleisung erfolgte, die auf der Weitz und bei dem hochgehenden Radar sehr schwere Folgen hätte haben können. Von den Tätern fehlt die Ermittlung. Die Reichsbahndirektion Mainz hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Gerbach, 9. Mai.
(Todesfall.) Hier starb der bekannte Bäckermeister Heinrich Emmig. Die Beerdigung fand am Freitag nachmittag unter großer Beteiligung statt. Friede seiner Ashel.

Seslach, 6. Adelsheim, 8. Mai.
(Loigedrückt.) Beim Stammholzaufladen wurde der 23jährige Landwirtssohn Alois Rast von einem im Rollen geratenen Stamm totgedrückt.

Reh, 8. Mai.
(Streik.) In der Zellstofffabrik ist die Arbeiterchaft in den Streik getreten, nachdem sie den Schiedsspruch über die Einführung der 8stündigen Arbeitszeit abgelehnt hatte. Die Zahl der Streikenden beträgt ungefähr 600.

Donaueschingen, 8. Mai.
(Erwerbung.) Das Karolinenstift in Allmendhofen hat von einem Konfession zum Preise von 75 000 M. erworben worden. In dem Gebäude soll eine Uhrenfabrik errichtet werden.

Aus dem Ausland.
Paris, 8. Mai. (Dampfer-Zusammenstoß) Matin wird gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Bretterfels“ auf der See mit dem schwedischen Dampfer „Jeddo“ zusammengestoßen ist. Der schwedische Dampfer ging unter, während der deutsche nur wenig beschädigt wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Durmersheim-Adelsheim, 8. Mai. Zum Superior der Hebenpfortenunterabteilung in Adelsheim wurde anlässlich der Neuwahlen bestimmt H. P. Precht.

Der Kath. Kirchensteuervertretung.
Ausdrachen über die Einzelheiten des Veranschlagungs. In Position 1 wurden die für die Geistlichen Stützungsverwaltung Freiburg angeforderten 8500 M. debattellos bewilligt.

Als Aufwand für den katholischen Oberstiftungsrat (Pos. 2) sind 56 000 M. eingestellt. — Anstaltsdirektor Prof. Dr. Seitzer gibt Aufklärung über den Abgang bei dieser gemischt kirchlich-italienischen Stadt und dem Bericht dem ausgetriebenen Präsidenten Stal und dem Vorsitzenden Rat Seger. Dank und Anerkennung aus der Verhinderung des Oberstiftungsrates und seiner Verhinderung in absehbarer Zeit zum Abschluß gelangen. Die dürfen in absehbarer Zeit zum Abschluß gelangen. Die im Ausblick empfohlene Resolution Kopf, Wölfer, Baur, Dietmeier möge von der Kirchensteuer-Vertretung angenommen werden.

Vertreter Dr. Wopff (Freiburg) begründet die Entschließung, welche lautet: „Die Kirchensteuer-Vertreter

erlaubt die Rückführung dahin zu wirken, einen Zusammenstoß mit der Geistlichen gesamten Vermögenswerten. Dies erhebt die Frage, weshalb diese oben anlässlich dieser folgenden Staat durch befristeten keine K. welche er früher zu t. Antragsteller für die Kirche über die geistlichen Vermögenswerten. Dies erhebt die Frage, weshalb diese oben anlässlich dieser folgenden Staat durch befristeten keine K. welche er früher zu t.

Die Resolution nunmehr; ebenso die Resolution 4: Aufwand für die Geistlichen Stützungsverwaltung Freiburg angeforderten 8500 M. debattellos bewilligt.

Als Aufwand für den katholischen Oberstiftungsrat (Pos. 2) sind 56 000 M. eingestellt. — Anstaltsdirektor Prof. Dr. Seitzer gibt Aufklärung über den Abgang bei dieser gemischt kirchlich-italienischen Stadt und dem Bericht dem ausgetriebenen Präsidenten Stal und dem Vorsitzenden Rat Seger.

Die Kirchensteuer-Vertreter erlauben die Rückführung dahin zu wirken, einen Zusammenstoß mit der Geistlichen gesamten Vermögenswerten. Dies erhebt die Frage, weshalb diese oben anlässlich dieser folgenden Staat durch befristeten keine K. welche er früher zu t.

Die Kirchensteuer-Vertreter erlauben die Rückführung dahin zu wirken, einen Zusammenstoß mit der Geistlichen gesamten Vermögenswerten. Dies erhebt die Frage, weshalb diese oben anlässlich dieser folgenden Staat durch befristeten keine K. welche er früher zu t.

Die Kirchensteuer-Vertreter erlauben die Rückführung dahin zu wirken, einen Zusammenstoß mit der Geistlichen gesamten Vermögenswerten. Dies erhebt die Frage, weshalb diese oben anlässlich dieser folgenden Staat durch befristeten keine K. welche er früher zu t.

Die Kirchensteuer-Vertreter erlauben die Rückführung dahin zu wirken, einen Zusammenstoß mit der Geistlichen gesamten Vermögenswerten. Dies erhebt die Frage, weshalb diese oben anlässlich dieser folgenden Staat durch befristeten keine K. welche er früher zu t.

Die Kirchensteuer-Vertreter erlauben die Rückführung dahin zu wirken, einen Zusammenstoß mit der Geistlichen gesamten Vermögenswerten. Dies erhebt die Frage, weshalb diese oben anlässlich dieser folgenden Staat durch befristeten keine K. welche er früher zu t.

Die Kirchensteuer-Vertreter erlauben die Rückführung dahin zu wirken, einen Zusammenstoß mit der Geistlichen gesamten Vermögenswerten. Dies erhebt die Frage, weshalb diese oben anlässlich dieser folgenden Staat durch befristeten keine K. welche er früher zu t.

Pfannkuch & Co.
 Eingetroffen:
 der eise
 Waggon
 neue
 Italiener
 Kartoffeln

3 Pfund
75
 Pfennig

10 Pfund
240
 Mark

Pfannkuch & Co.

Neuheiten in
Frotté, Voile, Crepe, Zefir
Dirndlstoffe, Woll- u. B'wollmusselin

Leipheimer & Mende

Gut Heil
MIV
 Montag, den 11. Mai 1924
 abends 8 Uhr im Gemeindegarten
 d. Weststadt, Biecherstrasse
Körnerabend
 gegeben von der Jugend-
 licher-Abteilung
 Unsere Mitglieder und
 deren Angehörige werden
 zu freudlichst eingeladen
 Der Vorstand

Sonderangebot.
 1 Posten 130 cm breit
 Weiss Bettendamast, p. Mtr. Mk. **2.20**
 1 Posten 150 cm breit
 Weiss Bettuchstoff, kräftige Körper-
 Ware p. Mtr. Mk. **2.30**
 Reste und Restbestände in Herren-
 Kleiderstoffen, neueste Dessins,
 prima Qualitäten, weit unter Preis
 Lagerbesuch jedermann lohnend

Arthur Baer, Kaiserstr. Nr. 133
 Eingang Kreuzstr., eine Treppe hoch
 gegenüber der kleinen Kirche.

Adler-, Junker & Ruh-, Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen
 für den Hausgebrauch in modernen
 Möbelausführungen.
Kraftbetriebs-Anlagen
 und
Spezial-Maschinen
 für alle gewerb-
 lichen Zwecke

Georg Mappes
 Filiale Bruchsal
 Schlossstrasse 2.
 Karlsruhe
 nur Karl-Friedrichstr. 20. Telefon 2264.

Pfeil-, Triumph- und Brennabor-Fahrräder
Triumph-Motorräder
Triumph- und Vasanta-Schreibmaschinen
Strickmaschinen
 Zubehör - Ersatzteile - Reparaturen.

STADTGARTEN
 Sonntag, den 11. Mai d. Js., vormittags von 11-12 Uhr: **Promenadenkonzert.** Kein Musikschlag. Nachmittags von 3 1/2-6 Uhr: **Konzert.** Orchester: Harmoniekapelle. Eintrittspreise wie bekannt. Bei schlechtem Wetter fallen die Konzerte aus.

Winschermann
 G. m. b. H.
Rheinreederei
 Grosse Lagerplätze mit den modernsten Auslade-Vorrichtungen.
 Direkte Bezugnahme erstklassiger Braunkohle aus allen Produktionsgebieten.
Zentralheizungskoks
 Nass- und Stückkohlen Fettschrot
Langenbrahm-Anthrazitkohlen
 Braunkohlen-Briketts Eiform-Briketts
 Steinkohlen-Briketts Grudekoks
Brennholz
 werden von uns in jedem Quantum zu billigsten Preisen prompt
 mit eigenem Fuhr- und Lastkraftwagenpark geliefert.
Büro Räume: Stefanienstrasse 94,
 am Kaiserplatz.
Fernsprech-Anschluss Nr. 815, 816, 817.

Amtliche Anzeigen.
 Maul- und Klauenseuche betr.
 In Oberhof, Amt Raßau, ist die Maul-
 und Klauenseuche erloschen. D. 3. 56.
 Raßau, den 8. Mai 1924.
 Bezirksamt II.

Metallbetten
 Stahlmattressen, Kinderbetten
 direkt an Private, Katalog 74R
 frei. Eisenmöbel-Fabrik
 Nehf 1. Thür.

Eisenerne Säulen mit Konjolen
 Lagernd im Gaswerk-Ost, Schlachthausstrasse 8
 33 Stück 180x180 Durchmesser, je 3,3 m lang
 13 " 140x160 " " 3,4 m "
 15 " 175x220 " " 3,3 m "
 9 " 150x180 " " 3,3 m "
 im Gesamtgewicht von ca. 35.000 kg und ca
 9000 kg Eisenkonjolen sind zu verkaufen.
 Angebote sind bis 14. d. Mts., Kaiserallee 11,
 Zimmer 6 einzureichen.
 Karlsruhe, 9. Mai 1924.
 Stadt, Gas- u. Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Liederhalle Karlsruhe
 Samstag, 10. Mai
 abends 8 Uhr
 groß. Festhallsaal
Frühjahrs-Konzert
 Robert Schumann, Karl Löwe-Abend
 Lieder, Balladen, Kammermusik, Männerchöre.
 Ausführende: Dr. H. Wucherplannig, Kammer-
 sänger, I. Konzertmeister O. Voigt, Musikdirektor
 R. Pracht, Kammermusiker L. Kallberg, Männerchor
 der Liederhalle.
 Kartenverkauf zu Mk. 2,50, 1,50 und 1.- in der
 Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstrasse
 Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitglieds-
 karten frei.

Burghof
 Karl-Wilhelmstrasse 50
Neueröffnung
 mit Schlachtfest und Konzert
 Samstag, den 10. Mai.
 Sonntag 11 Uhr: Großer Frühstücken.

Wohnungs-Lauf
 Vierzimmer-Wohnung
 mit Küche in Karlsruhe
 gleichzeitige gleiche Woh-
 nung in Kempten, Wladu.
 Zusätzl. postlagend
 Karlsruhe, Alfred K. G. 7

An der Ordensgenossen-
 schaft der barmherzigen
 Franziskanerbrüder an
 Waldbreitbach b. Cob-
 lenz finden brave Jüng-
 linge aller Stände und
 Berufe, die d. lieb. Gott
 ganz angehören wollen,
 jederzeit liebevolle Auf-
 nahme.
 Die Haupttätigkeit der
 Brüder besteht in Werben
 d. christl. Caritas, d. im
 In- u. Auslande inner-
 halb 9 Tägigen voll-
 bracht werden. Anmel-
 dungen wolle man richten
 an den Generaloberen zu
 St. Josefshaus bei
 Waldbreitbach.

Verein ehem. 113er Karlsruhe.
 Am Samstag, 10. Mai,
 1924, abends 8 1/2 Uhr
Vereinsabend
 Gasthaus zu den „Drei
 Kronen“ Ecke Zähringer-
 und Kronenstrasse.
 Am Sonntag, 11. Mai
 1924, abends 7 Uhr
Familienabend
 Restaurant Ziegler
 Baumeisterstrasse.
 Ehemalige Regiment-
 kameraden willkommen.
 Der Vorstand.

Große Sonderausstellung für deutsche Schäferhunde
 =Städt. Ausstellungshalle=
 Samstag, den 10. und Sonntag, den
 11. Mai 1924.
 Beginn des Richtens: Samstag, den 10. Mai,
 nachmittags 1 Uhr.
 Eintritt: Mk. 1.20.

Goldmark-Hypothek
 50-75000 Mk.
 gegen mehrfache Sicherheit von grö-
 ßerem erstklassigem Unternehmen
gesucht.
 Angebote unter Nr. 375 B an die
 Geschäftsstelle des Bad. Beobachters,
 Karlsruhe, Adlerstrasse 42, erbeten.

Badischer Kunstverein
 Waldstrasse 3.
Ausstellung im Kunstgewerbesaal
 veranstaltet von der
Möbelfabrik Gebrüder Himmelsheber A.-Ges.
 Karlsruhe, Kriegsstrasse 25
 unter Mitwirkung
 Großh. Majolika-Manufaktur
 Karlsruhe A.-G.
 und
 Kunstgewerbehaus
 C. F. Otto Müller
 Teppiche aus der Karlsruher
 Fabrik handgeknüpfter Tep-
 piche G. m. b. H.

Vornehme Ehevermittlung
Frau H. Erzinger,
 Karlsruhe, Zähringerstrasse 27/111.
 — Rückporto erwünscht. —

Eintrachtsaal
 Dienstag, 13. Mai, 8 Uhr
Lichtbilder-Vortrag
 des bekannten Dresdener Psychologen
Camillo von Wegerer
Charakter-Beurteilung
 Die Kunst aus der Bildung des Aeußern auf
 die seelischen Eigenschaften u. Befähigungen
 eines Menschen zu schließen. — Im Licht-
 bild werden besprochen u. a. die Charak-
 tereigenschaften von Kant, Röntgen, Hölderlin, Liszt,
 Hauptmann etc.
 Praktische Proben an Zuhörern.
 Karten zu Mk. 3.—, 2.— u. 1.— bei
 Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Eintrachtsaal
 Mittwoch, 14. Mai, 8 Uhr
Lieder- und Arien-Abend
 der Münchener Koloraturängerin
Clara Ebers
 Am Flügel: Amalie Klose.
 Arien von Lotti, Scarlatti, Mozart, Nicolai
 Lieder von Brahms, Thullie, Strauss.
 Karten zu Mk. 3.—, 2.— u. 1.— bei
 Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Bad. Landestheater.
 Samstag, 10. Mai, 6 1/2-11 Uhr. (Sp. I. 4.20).
 Abon. C. 21. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 3401-3900,
 6501-6900, 7301-7400.
Peer Gynt.

Festhalle
 Freitag, 16. Mai, 7 1/2 Uhr,
 Generalmusikdirektor Wilhelm
Furtwängler
 mit den
Berliner Philharmonikern
 Bruckner: 4. Symphonie (Romantische)
 Richard Strauss: Don Juan
 Wagner: Meistersinger-Vorspiel.
 Karten zu 11.—, 8.80, 6.60, 4.40 und 3.30
 (einschl. Steuer- und Einlassgebühr) bei
 Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Adler Automobile
Fahrräder
 So: eilm'ar' d'inen
 Erstklassige Fabrikate
 empfiehlt
Alwin Vater
 Zirkel 32 Telef. 236
 =Reparaturwerkstätte=

Gottesdienst-Ordnung.
Stadtkirche St. Stephan.
 Sonntag (Schubfest des hl. Josef): 7 1/2
 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe mit Mo-
 natskommunion des Jugendvereins, Neu-
 deutschlands, der Männerkongregation u. des
 Männerapostolats; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr:
 deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr:
 Hochamt mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Kinder-
 gottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christen-
 lehre für die Mädchen, die an Oster 1924/23/22
 aus der Schule entlassen wurden; 1 1/2 Uhr:
 Herz Jesu-Andacht; abends 7 Uhr: Predigt,
 Maiandacht mit Segen; Kollekte für die kath.
 Fürsorgevereine für sittl. gefährdete Frauen,
 Mädchen und Kinder.
St. Bernhardskirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Ge-
 neralkommunion der Männer und Jungmänner;
 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Sing-
 messe mit Predigt; 10 Uhr: Predigt und
 Hochamt; 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst mit
 Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für Mädchen,
 die 1923, 1923 u. 1924 entlassen wurden;
 7 Uhr: Predigt, hierauf Maiandacht mit
 Segen. — Donnerstag: 10 Uhr: Jung-
 frauenkongregation.
St. Marienkirche (Münchheim).
 Sonntag: 10 Uhr: hl. Messe mit Pre-
 digt; 2 Uhr: Andacht.

Liebfrauenkirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit ge-
 meinsamer Kommunion der Männer; 7 Uhr:
 Monatskommunion der Männer; 8 Uhr:
 Jungfrauenkongregation; 8 Uhr: deutsche
 Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Haupt-
 gottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11
 Uhr: Kinder-gottesdienst mit Predigt; 11 1/2
 Uhr: Christenlehre für die Mädchen (Schulen-
 entlassene 1924, 1923 u. 1922); 1 1/2 Uhr: feierl.
 Aufnahme in die Jungfrauenkongregation mit
 Predigt und Segen; 7 Uhr: Maiandacht mit
 Predigt und Segen. — Morgens 8.14 Uhr:
 Männerwallfahrt nach Rosbrunn. — Keller-
 kollekte für die Fürsorgevereine.
St. Bonifatiuskirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr:
 Singmesse u. Generalkommunion der Jüng-
 linge- und Männerapostolat, sowie des Män-
 nerapostolats; 8 Uhr: deutsche Singmesse
 und Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst,
 Hochamt und Predigt; 11 1/2 Uhr: Kinder-
 gottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christen-
 lehre für die Mädchen; 1 1/2 Uhr: Herz Jesu-
 Andacht und Segen; 7 Uhr: Maiandacht mit
 Predigt und Segen; Kollekte für den Für-
 sorgeverein.
St. Heilig-Geist-Kirche (Dorfkirche).
 Sonntag: 6-8 Uhr: Weichgelegenheit;
 7 1/2 Uhr: Monatskommunion, Monatskommu-
 nion

nion für die Jünglinge; 8 Uhr: deutsche
 Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Predigt
 und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr:
 Herz Maria-Andacht; 7 Uhr: Maiandacht mit
 Segen.
St. Peter- und Paulskirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse, Monats-
 kommunion der Männer, Jungmänner und
 Jünglinge; 8 Uhr: Männerapostolat;
 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10
 Uhr: Predigt u. Hochamt; 11 1/2 Uhr: Kinder-
 gottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christen-
 lehre für die Mädchen; 7 Uhr abends: Mai-
 andacht mit Predigt und Segen. Kollekte für
 den Fürsorgeverein.
St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne).
 Sonntag: 10 Uhr: Predigt u. deutsche
 Singmesse; 11 1/2 Uhr: Corporis Christi-Brüder-
 schaft mit Segen; 6 Uhr: Maiandacht mit
 Predigt und Segen.
Städtisches Krankenhaus.
 Sonntag: 10 Uhr: deutsche Singmesse
 und Predigt.
St. Kreuz (Antelingen).
 Sonntag: 7 1/2 Uhr: hl. Kommunion;
 10 Uhr: Amt und Predigt; Monatskommu-
 nion der Kinder und Christenlehre; 11 1/2
 Uhr: Maiandacht mit Predigt. — Mit-
 woch und Samstag: abends 10 Uhr:
 Maiandacht.

Eggenstein.
 Sonntag: 2 Uhr: Maiandacht.
St. Josefskirche (Grünwinteln).
 Sonntag: Patrozinium: 6-7 Uhr:
 Weichgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Ge-
 neralkommunion für die Marian. Jung-
 frauenkongregation und die weibliche Jugend;
 10 Uhr: Festpredigt, feierl. Lesart, Hochamt
 für die kath. Fürsorgeanstalten; 2 Uhr:
 feierl. St. Josefshof mit Segen; hernach
 Versammlung für die Marian. Jungfrauen-
 kongregation mit Predigt und Segen; 7
 Uhr: Maiandacht mit Segen; 10 Uhr: Fa-
 milienabend im „Strauß“. — Dienstag u.
 Freitag: abends 10 Uhr: Maiandacht
 mit Segen; an den übrigen Tagen: Rosen-
 kranz.
St. Nikolauskirche (Nüppure).
 Sonntag: 6-7 Uhr: Weichgelegenheit;
 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion
 der Männer und Jungmänner; 9 Uhr: Amt
 mit Predigt; Kollekte für die Fürsorge-
 vereine; abends 8 Uhr: Maiandacht mit Segen.
 — Montag: abends 8 Uhr: Religionsvor-
 trag für die Jungmannschaft. — Diers-
 tag und Freitag: abends Maiandacht mit
 Segen.

St. Michaelskirche (Beiertheim).
 Sonntag: 6 Uhr: Weichgelegenheit;
 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion
 der Jungfrauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse
 mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit
 Predigt und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre
 für die Mädchen; 2 Uhr: Herz Jesu-Andacht
 mit Segen; 1 1/2 Uhr: Versammlung der
 Jungfrauenkongregation mit Predigt; 7 Uhr:
 Maiandacht mit Predigt und Segen; Kollekte
 für den kath. Fürsorgeverein.
Durlach.
 Sonntag: nachm. 4-7 Uhr: Weichge-
 legenheit für die Jungfrauen; 10 Uhr: Mai-
 andacht mit Segen.
 Sonntag: 6 Uhr: Weichgelegenheit für die Jung-
 frauen; 7 Uhr: Frühmesse und Monatskommu-
 nion für die Jungfrauen; 10 Uhr: Schö-
 nungsgottesdienst mit Predigt; 11 1/2 Uhr:
 Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Herz
 Marian. Jungfrauenkongregation mit Segen;
 7 Uhr: Monatskommunion mit Segen
 und Andacht; 7 Uhr: Maiandacht mit
 Predigt und Segen; Kollekte für die Für-
 sorgevereine.
Grödingen.
 Sonntag: 10 Uhr: Predigt und Amt;
 2 Uhr: Corporis Christi-Brüderchaft.

Vatikan
 Das österrische
 Ausstelluna. —
 Das Denkmal
 Jahrbücher d

Ueber die Gröf-
 ßen schon viel ge-
 rücht in die
 oder weniger auf-
 gänglich darin
 liegen Jahre mit
 die hohe Verjamm-
 lichte darüber f-
 tioner-Ausstelluna
 Papstes anlässlich
 lata stattfinden soll-
 Alle Schwertfah-
 renz sich in den
 tiert, so auch befor-
 sollte. Es stellte sich
 Seiligen Prozeßus
 Konzil in den Jah-
 verionmluna abae-
 den würde, da die
 augen wären, sich
 Es wurde beim
 gewissermaßen eine
 bei ergab sich, daß
 gerade Platz hätten
 dem Platz jeder
 und dazu in man-
 Berater assistiert sei
 daß der Raum sich
 lung als viel zu f-
 wagen, das Mittel-
 aber in diesem Be-
 stimmte Zeit für
 zum größten Teil
 sogar von einem
 zu überdecken, kam
 Unforten und ion-
 von ab. Bis zum
 nicht gelöst, und
 Auswen.
 Eine weitere S-
 Vorbereitung allen
 fallen. Das Star-
 der Leitung seine
 Marzetti, arbeitet
 noch nicht sicher, ob
 bis zum Beginn i-
 Sehr viele Prozeß-
 1869 enthalten wa-
 den. Ohne sich in
 braucht man nur
 sich von 1870 bis
 Erelanffe, die für
 Situation geschaff-
 Am Auenblick i-
 absehen, wann be-
 der zusammentritt
 davon die Rede ist
 bereits damit, daß
 mit zu rechnen sei-

Alle Vahrcheis-
 Gründung der W-
 nember dieses Jah-
 seines adligen Ho-
 des diplomatischen
 Die Babilons
 ders die im Hof
 Hauptallee der W-
 die Borarbeiten be-
 der Aufstellung d-
 Eröbren werden
 Eindruck nehmen.
 die das Ganze le-
 Babilon eine be-

Sugenderinne
 14)
 Das Hauptfest
 tenan das Patroci-
 te ihren Patron
 von den Söhnen
 einer auf den Was-
 ren Dörfern das
 dierem Sinne da-
 auf diesen Tag
 duftet es auch im
 waren es dazuma-
 mar der Wea zum
 Kalt zu fließenden
 rigen Karren tür-
 lod" an leisteten
 den Kindern Bot-
 in den Schultern
 fere Kräfte zur
 Ort als Fesseln
 Rehen und Spra-
 Es war ehrlische
 Not auch die Lon-
 ein Stück wirklich
 das lebige Gesch-
 assen, wenn die
 der alten Kirche
 abertit werden!
 Mir war Fron-
 Mit vielen Kr-
 amend mit der S-
 stellen der Bude-
 war ich dann un-
 behältigung an un-
 in die Wea mit
 diesem Tage dien-
 nittur, untere Kö-
 ter Kronen aus f-
 Darunter erstabst
 voll Wichtigkeit,
 ich nicht, dazu n-

Vatikanischer Kurier.

Das ökumenische Konzil. — Die Missionar-Ausstellung. — Chile und der Heilige Stuhl. — Das Denkmal für Benedikt XV. — Die Jahreshunderfeier der Gregorianischen Universität.

Rom, 5. Mai 1924.
Ueber die Eröffnung des ökumenischen Konzils ist schon viel geschrieben worden. Mehrfach sind Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangt, die mehr oder weniger authentischer Natur waren, aller alle ziemlich darin übereinstimmend, daß im nächsten heiligen Jahre mit der Aufnahme der Arbeiten durch die hohe Verammlung zu rechnen sei.

Alle Schwierigkeiten, die der Wiederaufnahme des Konzils sich in den Weg stellten, wurden kommentiert, so auch besonders, wo das Konzil stattfinden sollte. Es stellte sich heraus, daß das Seitenstück des Heiligen Prozesses und Martinus, in der das Konzil in den Jahren 1869 und 1870 seine Plenarversammlung abgehalten hatte, nicht mehr ausreichen würde, da die Zahl der Bischöfe, die diesmal anwesend wären, sich seitdem bedeutend vermehrt hat.

Es wurde beim letzten öffentlichen Konsistorium gemäßmaßen eine Generalprobe veranstaltet. Dabei ergab sich, daß ungefähr dreitausend Personen, gerade Platz hätten. Wenn man bedenkt, daß auf dem Konzil jeder Bischof sein Kutt haben muß, und dazu in manchen Sitzungen noch von einem Berater assistiert sein wird, so wird man einsehen, daß der Raum sich für eine so zahlreiche Versammlung als viel zu klein erweist.

Eine weitere Schwierigkeit liegt in der genauen Vorbereitung aller Themen, die behandelt werden sollen. Das Kardinalskollegium des Konzils unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Kardinals Mazzetti, arbeitet mit doppeltem Fleiß, aber es ist noch nicht sicher, ob die Vorarbeiten zur rechten Zeit bis zum Beginn des Konzils beendet sein werden.

Sehr viele Fragen, die nicht im Programm von 1869 enthalten waren, müssen heute untersucht werden. Ohne sich in die Angelegenheiten einzumischen, braucht man nur an alle politischen Ereignisse, die sich von 1870 bis heute abgespielt haben, zu denken, Ereignisse, die für den Heiligen Stuhl eine neue Situation geschaffen haben.

Am Ansehen läßt sich jedenfalls noch gar nicht absehen, wann definitiv das ökumenische Konzil wieder zum Austritt. Da schon seit Jahren dauernd davon die Rede ist, rechnet man in einigen Kreisen bereits damit, daß kaum vor dem Jahre 1930 damit zu rechnen sei.

Alle Wahrscheinlichkeit nach wird die feierliche Eröffnung der Missionar-Ausstellung am 26. Dezember dieses Jahres in Gegenwart des Papstes, seines adligen Hofes, des Kardinalkollegiums und des diplomatischen Korps stattfinden.

Die Vorbereitungen sind beinahe fertiggestellt, besonders die im Hof della Pigna, ebenso die auf der Hauptallee der Vatikanischen Gärten, bald werden die Vorarbeiten beendet sein, und es wird dann mit der Aufstellung der Gegenstände begonnen werden.

Trotzdem werden diese Arbeiten noch einige Zeit in Anspruch nehmen, weil die künstlerische Kommission, die das Ganze leitet, mit Recht jedem einzelnen Pavillon eine besondere Note geben will, die es

dem Besucher ermöglicht, sich über die einzigartige und gewaltige Arbeit, die die Missionen in den fernsten Gegenden der Welt leisten, einen Überblick zu verschaffen. Die Gegenstände, die einen sehr hohen Wert haben, befinden sich teils im Vatikan, teils in großen Magazinen der Firma Taburet beim Bollwerk in San Paolo. Es ist Absicht des Papstes, daß die Ausstellung vor dem Eröffnungstage vollkommen fertig ist, um Nebstände, wie sie sich bei anderen Ausstellungen bemerkbar gemacht haben, zu vermeiden.

Die Regierung von Chile hat zum neuen Geschäftsträger beim Heiligen Stuhl den Senator Subercareaux ernannt, einen der fähigsten Botschafter dieser Republik, der die verständige Politik seines verstorbenen Vorgängers, Errazuriz Urmeneta, weiter führen wird. Die Ernennung kann auch eine besondere Bedeutung in dem Augenblick haben, wo zwischen dem Heiligen Stuhl und der Republik Argentinien wegen der Frage der Ernennung des Erzbischofs von Buenos Aires eine leichte Verstimmung Platz gegriffen hat.

Sinlänglich bekannt ist der mehrfach geäußerte Wunsch der Südamerikanischen Regierungen, eine größere Zahl von Vertretern im Heiligen Kolleg zu haben, ein Wunsch, für den der König von Spanien anlässlich seiner Privataudienz beim Papst, sich selbst zum Sprecher machte, sei es, um sein Protektorat über die lateinamerikanischen Länder dadurch auszuüben oder um diesen Völkern ein besonderes Wohlwollen zu zeigen. Auf diese Anfrage ist bis jetzt vom Papst noch keine Antwort erteilt worden, das heißt aber nicht, daß man sie überhört hat.

Der Kardinalskollegium, die vom Papst für die Errichtung des Denkmals Benedikt XV. eingeleitet ist, sind verschiedene Entwürfe zugegangen, die genau geprüft werden. Im gut unterrichteten Kreisen spricht man davon, daß das Denkmal, welches nicht allzu groß sein wird, wahrscheinlich im linken Seitenstück der Peterskirche, gegenüber der vorläufigen Hofstätte Leo XIII. seine Aufstellung finden wird. Bei der Gelegenheit richtet sich die Aufmerksamkeit auch wieder auf die endgültige Beisehung Leo XIII. in dem Grabmal, das in San Giovanni Laterano, wo der Papst nach seinem Willen die letzte Ruhe finden wollte, von Tadolini hergestellt worden ist. Dabei hat sich eine Schwierigkeit ergeben, da die Nähe des Sarkophages nicht mit denen der Grabstätte übereinstimmen. Die Verwechslung fand statt, als Tadolini die Arbeit begann; nun muß das Grabmal erweitert werden, was mit erheblichen Kosten verknüpft ist.

Am 17. Mai sind hundert Jahre vergangen, seitdem das Kollegium Romanum und die Gregorianische Universität wieder in die Hände der Jesuiten übergegangen sind. Die päpstliche Bulle, in der die Wiedergabe an die Jesuiten ausgesprochen wird, ist von Leo XII. ausgestellt.

Der schönste Altar war meiner Ansicht nach der ne „Auge Kestfelds“ aufstellte. Mitten durch den großen, mit aquatischen Bäumen bestandenen Kaskadenlauf führte der Weg unter den weitgehenden Rundbögen des Gebäudes hindurch. Aus grünem goldenem Halbmonde leuchtete der Weiß in Weiß gehaltenen Altar, und einmalig hlang die sonore Stimme des Vikars beim Verlesen des Evangeliums.

Roll belliger Schauer kniete ich mit der Gemeinde nieder, wenn der Priester unter dem Strahlen der Vögel das Allerhöchste zum Segen erhob. Unter dem schallenden G-lana des Kirchenchors saßen wir weiter und wurden vom harmonischen G-länge der Glode zur Kirche einwärts.

In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag.

Unter dem schallenden G-lana des Kirchenchors saßen wir weiter und wurden vom harmonischen G-länge der Glode zur Kirche einwärts. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag.

In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag.

Während dieser hundert Jahre wurden drei ehe-malige Schüler dieser Universität zu Päpsten gewählt: Leo XIII., Benedikt XV. und Pius XI.; sehr viele Professoren sind Kardinal geworden und augenblicklich gehören 22, die dort ihre Studien beendet haben, dem Senat der Kirche an. Die Hörerschaft betrug im Jahre 1870 kaum 700 und stieg 1924 auf 1140, ein Beweis, welchen Aufschwung die Gregorianische Universität in den letzten fünfzig Jahren genommen hat. Dr. Pinelli-Rossi.

Deutschland.

Die bayerische Industrie zur Gewerbesteuer. München, 9. Mai. Der bayerische Industriellenverband nimmt zur Frage der Entziehung der Gewerbesteuer eine Stellung, daß es nicht ertragen werden könne, wenn die generelle Steuerbelastung die bayerische Wirtschaft bedeutend stärker in Anspruch nimmt, als die anderen Länder des Reiches.

Kommunistische Massenversammlungen in Halle verboten. Halle, 9. Mai. Der Regierungspräsident in Merseburg hat den von der kommunistischen Partei aus Anlaß der am 1. Mai stattfindenden Weihe eines Volkedenkmals in Halle nachträglich für denselben Tag angeordneten Massenversammlungen unter freiem Himmel die Genehmigung verweigert.

Drei neue Senatspräsidenten beim Reichsgericht. Berlin, 9. Mai. Die gestrige Sitzung des Reichsgerichts überwiegen einen Gesetzentwurf über den Schutz der Jugend bei der Landwirtschaft den zuständigen Ausschüssen. Die Bestimmungen über die Einstellung unterjähriger Gewerkschafter wurden bis 1. Oktober verlängert.

Das Schicksal der separatistischen Landesvertreter. Paris, 9. Mai. Dem Rat in Wien wird aus Mainz gemeldet, daß ungefähr 100 Pfälzer Separatisten aus Voricht vor Vergeltungsmaßnahmen der Deutschnationalen sich nach Bonnville geflüchtet haben und in den Gruben der Umgebung beschäftigt werden.

Wieder die Deutschen! Paris, 9. Mai. Nach der Daily Mail ist gestern in Amstert ein Telegramm eingetroffen, wonach ein Einheimischer des Dorfes namens Joseph Debes, der von der französisch-belgischen Regie im besetzten Gebiet als militärischer Polizeibeamter beschäftigt war, von Deutschen ermordet worden sei.

Aufhebung von Ausweisungsbefehlen und Strafvollzügen durch die Franzosen. Mainz, 9. Mai. Im französisch besetzten Gebiet hat die Rheinlandskommission 800 Strafvollzüge aufgehoben und 4500 Ausweisungsbefehle zurückgezogen. Weiter haben 2000 Aufenthaltsgenehmigungen die Genehmigung erhalten.

Ausland.

Rumänens Reparationsforderungen. Wien, 9. Mai. Am Montag beginnen in Glog die Verhandlungen über die Reparationsforderungen, die Rumänien wegen der Schäden stellt, die die verbündeten Truppen während des Donauüberganges der Armee Madensien verursacht haben sollen. An den Verhandlungen werden österreichische, deutsche, ungarische und bulgarische Vertreter teilnehmen.

Bekämpfung der antikommunistischen Bewegung in Sowjetrußland. Petersburg, 9. Mai. Der Chef des Generalstabs in Petersburg und der Direktor der militärischen Verbindungen sind verhaftet worden. Man wirft ihnen vor, mit den Gegnern der Kommunisten in Verbindung gestanden zu haben.

Der Mathis. Eine Gestalt darf ich nicht vergessen, sie war für die Kinderwelt des Tales Gegenstand der Freude und — des Spottes. So oben „auf der Ed“, moß der Wasserheide, arisch amnütia ein schlichtes Kirchlein aus hellem Stein alle, die zu ihm aufstiegen.

Unter dem schallenden G-lana des Kirchenchors saßen wir weiter und wurden vom harmonischen G-länge der Glode zur Kirche einwärts. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag.

Unter dem schallenden G-lana des Kirchenchors saßen wir weiter und wurden vom harmonischen G-länge der Glode zur Kirche einwärts. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag.

Unter dem schallenden G-lana des Kirchenchors saßen wir weiter und wurden vom harmonischen G-länge der Glode zur Kirche einwärts. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag.

Unter dem schallenden G-lana des Kirchenchors saßen wir weiter und wurden vom harmonischen G-länge der Glode zur Kirche einwärts. In Trauer endete der letzte Fronleichnamstag.

Unter der gleichen Anklage sind eine große Anzahl von Einwohnern aus Dörfen der Gegend des Ural und von Orenburg verhaftet worden. Dieselben werden zur Zeit in mehreren Gruppen nach Sibirien transportiert.

Polischweizerische Spionagen in Polen. Warschau, 9. Mai. In Warschau ist eine große Spionagenorganisation zugunsten Sowjetrußlands aufgedeckt worden. Die Organisation hatte ihre Vertreter in Warschau, Wilna, Lodz, Lemberg, Krakau und Danzig. Ihre Leiter befanden sich in Moskau. Bis jetzt sind in dieser Angelegenheit 100 Verhaftungen vorgenommen worden.

Wiederbeginn der spanischen Operationen in Marokko. Paris, 9. Mai. Nach einer Savas-Nachricht aus Madrid haben die kriegsrischen Operationen in Marokko wieder begonnen. Am Mittwoch früh griff eine spanische 6000 Mann starke Kolonne unter dem Kommando des Generals Marzo, dem Oberkommandeur der Melillazone, den Feind bei Sidi nes Stad an. Die Kämpfe dauerten gestern abend noch fort. Die spanische, die starken Widerstand leisteten, zogen sich kämpfend langsam zurück. In einem offiziellen spanischen Communiqué wird behauptet, daß die Spanier, die ihre Referenzen heranziehen mußten, dem Gegner schwere Verluste zugefügt haben. Sie machten ausgiebig Gebrauch von schwerer Artillerie und setzten auch Flugzeuggeschwader ein, die über den Meeren der Mittelsee mehrere Tonnen Explosivstoffe abwarfen. Die Verluste der spanischen Feldformationen und eingeborenen Truppen sind noch nicht bekannt, diejenigen der spanischen Linientruppen betragen an Toten 2 Offiziere und 3 Mann, an Verwundeten 14 Offiziere und 20 Mann.

Für eine Daager Konferenz. New York, 9. Mai. Senator Lodge brachte gestern einen Antrag auf Schaffung eines Weltgerichtshofes ein, durch welchen der Präsident ermächtigt werden soll, eine Weltkonferenz nach dem Haag einzuberufen, um einen Schiedshof zu errichten, der organisatorisch vom Völkerbund bllig losgelöst ist.

Nach den Wahlen. Bielefeld, 6. Mai. Die am letzten Sonntag stattgefundenen Reichstagswahlen endeten mit einem vollen Erfolg für die biesige Zentrumspartei. Die Wahlbeteiligung war äußerst rege und betrug ca. 85 Prozent der Wahlberechtigten. Die Partei hat gegenüber der Reichstagswahlen 1920 einen Zuwachs von 133 Stimmen zu verzeichnen; in Anbetracht der großen Parteizehnterungen ein glänzender Erfolg. Das Gesamtergebnis der Stadt Bielefeld ist folgendes: 1. 607 (650); 2. 810 (673); 3. 95; 4. 333 (475); 5. 211 (2); 6. 18 (319); 7. 190 (151); 8. 456 (484); 9. —; 10. 49; 11. 135; 12. 18; 13. 2. Die Zahlen in Klammern sind Stimmen bei der Reichstagswahl 1920. Würde der erzielte Erfolg für unsere Parteifreunde ein weiterer Ansporn sein zu rastloser Arbeit im Dienste der Partei!

Buchen. Eine musterhafte Wahlbeteiligung hat jedesmal unser Städtchen aufzuweisen. Bei 1292 Wahlberechtigten im Jahr 1920 betrug die Wahlbeteiligung 85 Proz., bei 1292 Wahlberechtigten im Jahr 1921 betrug die Wahlbeteiligung 90 Proz., bei 1354 Wahlberechtigten im Jahr 1922 betrug die Wahlbeteiligung 88 Proz. Das Zentrum erzielte 1920: 690 Stimmen gleich 63,3 Proz. der abgegebenen Stimmen, 1921: 751 Stimmen gleich 54,7 Proz., 1922: 879 Stimmen gleich 73,1 Proz. Das Zentrum hat somit zugenommen von 1920 auf 1921 gleich 6,4 Proz., von 1921 auf 1922 um 9,3 Proz. Die Sozialdemokraten hatten 1920: 166 Proz. der abgegebenen Stimmen, 1921: 17 Proz., 1922: 5,7 Proz. Die Demokraten hatten 1920: 12,9 Proz. der abgegebenen Stimmen, 1921: 9,9 Proz., 1922: 5,7 Proz. Die Deutschen Nationalen 1920: 6,7 Proz. der abgegebenen Stimmen, 1921: 6,7 Proz., 1922: 12 Proz. Die Deutschnationalen haben somit um 5,3 Proz. zugenommen gegen 1920, das Zentrum jedoch um 9,3 Prozent.

Gewerkschaftliches. Die gelbe Gewerkschaftsbewegung in Deutschland.

Die Wirtschaftskrise in Deutschland und die Beschäftigungsarbeit, die von den stammunischen in den sozialistischen Gewerkschaften seit langem betrieben wird, hat die gelbe Bewegung sehr begünstigt.

Der kirchliche Erholungslehrenden machen den für Abgearbeitete antreibenden Weg von der Bohstation bis zum erlankten Ziel zu Fuß. Die meisten benötigen die „Klosterkaffe“, die im Hochsommer täglich zweimal fährt.

Vor dem staatlischen Landauer fieszen dazumal zwei ausdauernde Wappen von vierleibem Wuchs und spiegelndem Fell. Deren Gebiete war Anstalt des vom Kloster unterhaltenen Waisenhauses. Er hatte in dessen Obhut unter den finden Händen der Klosterfrauen seine Jugend verbracht und blieb zeitlebens im Klosterdienst. Er war auf den Namen Mathias getauft und wurde nie anders als „Mathis“ gerufen.

Er war von kurzer, gedrungener Postur, die aus Klosterregeln, aus aramem und schwarzem Garn gewebter Leinwand genähtem Anzug gekleidet war. Die Füße staken in Banachschuhen, über deren Rohre die Hosen gezogen hatte; sie lösen dermaßen prall, daß man, stand er vor einem, eine aus Granit gehauene halbtertie romanische Doppelsäule zu sehen glaubte. Ein richtiggehender Wirtskapitel gab ihr nach oben filarechten Wächler. Unter der als Tragplatte ausgebildeten Stirn öffneten sich zwei tiegre Schlitze, aus denen ein Paar „Nüsse“ Augenlein unendlich veranlagt den flauen Sonnenbimmel widerpiegeln. Den Sonnenbrand hielt ein im genannten Firkel gewrehtes Filzhailein ab.

Seinen Erwachene war kein Gemitt absolut unempfindlich; er arühte niemanden, dankte auch auf keinen extra ihm vermeintn Gruß und machte so auf diese den Eindruck eines dancfolzen Griesgrams.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for Gut Heil MIV, featuring a logo and text about health and medicine.

Advertisement for Körnerabend, mentioning a meeting or event.

Advertisement for Garten, likely related to gardening or a garden tour.

Advertisement for Mann, possibly a brand name or a person's name.

Advertisement for G. Badenia, possibly a company or organization.

Advertisement for Angler, likely related to fishing or a fishing club.

Advertisement for Adler, possibly a brand name or a person's name.

Advertisement for Vater, possibly a brand name or a person's name.

Advertisement for Hurzeln, possibly a brand name or a person's name.

Advertisement for Jugendgedenken, likely related to youth or a commemorative event.

Advertisement for Adler, possibly a brand name or a person's name.

Advertisement for Badische Landesbibliothek, a library or cultural institution.

zialistischer Parteien in Deutschland, die jede für sich das Monopol einer Dauerlösung der schweren politischen und wirtschaftlichen Probleme im Reich in Anspruch nehmen.

Seit einigen Monaten erscheinen in Deutschland die goldenen Gewerkschaften wieder auf der Bildfläche. Sie entfalten die Fahne des „wirtschaftlichen Friedens“.

In der Absicht, über die neu erstandene Bewegung Klarheit zu schaffen, haben unsere Kollegen an der Hauptleitung eine Aussprache über die Grundzüge und das Programm der Gruppe zu eröffnen gesucht.

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzielle Wochenschau.

Von Professor Dr. Eustach Mayr, Heidelberg-Mannheim.

1. Wodurch kann der unerhörte Zinswucher und die Kreditnot der Gegenwart beseitigt werden?

Die Ausführungen im letzten Berichte bedürfen hinsichtlich der Frage des erklärten Zusammenbruchs der Kreditfunktion des Geldes insofern einer Ergänzung, als Mitteilungen eingegangen sind, denen zufolge Geschäftsleute nicht 40 Proz. Zins pro Jahr, wie angenommen wurde, sondern 6 bis 7 Proz. im Monat, also 72 bis 84 Proz. im Jahre bezahlen.

Der heutigen Zustand kann nur durch die Erzeugung einer Geldorganisation mit ausreichender Geldflüssigkeit beseitigt werden. Es ist doch nicht ausgemacht, dass man auf den Inflationszustand mit zuviel Geld die Festgeldorganisation nun auf einmal im anderen Extrem mit zu wenig Geld durchführen musste.

der Unternehmer findet und deshalb keine Gewerkschaftsbewegung darstellt. Interessant ist, daß ein Arbeiterfreund dieser Gewerkschaften sagt, daß die Gewerkschaften zerfallen werden müßten...

Soffen wir, daß die deutschen Arbeiter, welche den Ruf des goldenen Vagabunden gehört haben, bald ihren gesunden Verstand und das Bewußtsein ihrer Würde und ihrer Pflichten als Arbeiter wiedererlangen.

Die denkende Arbeiterklasse aber empfindet heute mehr denn je die innere Hohlheit der goldenen Bewegung wie der Kommunisten, sie erkennt immer mehr die vergiftete Atmosphäre, die diese Bewegungen geschaffen haben zum großen Schaden der Arbeiterbelange.

Den Gelben, Kommunisten wie den Sozialisten fehlen die tiefen inneren Werte des Christentums und des sittlichen Rechts. Die christliche Arbeiterklasse hat erkannt, daß das größte Unglück für die Arbeiterklasse Deutschlands ist, einer dieser Bewegungen sich anzuschließen.

seinen nachhaltigen Wirkungen hart an die Schäden der Inflation herankommt.

Schweizer Mustermesse 1924.

Am 17. Mai dieses Jahres wird in Basel die alljährlich einmal stattfindende nationale Schweizer Mustermesse eröffnet. Die Messe ist sonst eine ausgesprochene Frühjahrsmesse und sollte schon im März stattfinden. Inzwischen ist die diesjährige Messe verzögert worden, da eine Brandkatastrophe im Herbst des letzten Jahres die provisorischen Messgebäude fast vollkommen zerstört hat.

Aus dieser Zusammenstellung der ausgestellten Waren mag man ersehen, dass sich ein Besuch der Schweizer Messe wohl lohnt. Insbesondere wird es nun Zeit, dass nach der erfolgten Stabilisierung der Mark auch der deutsche Kaufmann seine Geschäftsverbindungen mit der Schweiz wieder aufnimmt.

Die Schweizer Preise dürften ohnehin niedriger sein, als die deutschen, und andererseits hat die Qualität der Schweizer Waren nicht nachgelassen. Abgesehen von diesen privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten dürfte auch nicht die Notwendigkeit übersehen werden, dass der deutsch-schweizerische Warenaustausch wieder aufgenommen werden muss.

Berlin, 9. Mai.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

	8. Mai	9. Mai	8. Mai	9. Mai
Amsterdam	138.10	138.00	137.80	138.40
Buen-Aires	1.385	1.385	1.385	1.385
Brüssel	21.94	22.06	21.05	21.15
Christiana	58.85	59.15	58.85	59.15
Kopenhagen	71.82	72.18	71.73	72.08
Stockholm	111.47	112.03	111.47	112.03
Helsingfors	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien	19.50	19.15	18.95	19.05
London	18.45	18.54	18.45	18.49
New-York	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris	27.18	27.27	25.54	25.66
Schweiz	74.91	75.19	74.71	75.09
Spanien	58.45	58.75	58.10	58.4
Lissabon	12.86	12.94	12.16	12.84
Japan	1.675	1.688	1.675	1.688
Rio de Jan.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien	3.98	4.02	3.98	4.02
Frankfurt	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslawien	5.30	5.35	5.30	5.35
Budapest	4.84	4.88	4.84	4.88
Sofia	3.14	3.16	3.14	3.16
Danzig	73.81	74.19	73.81	73.99

Aus dem Konzertsaal.

Glück-Aufführung in der Festhalle. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Münchener Konservatoriums fand eine, um es gleich zu sagen, vortrefflich gelungene Aufführung des „Elias“-Oratoriums von Felix Mendelssohn-Bartholdy statt.

Der Männergesangsverein Diederich gab aus Anlaß seines Stiftungsfestes ein stark besuchtes und trefflich abgestimmtes Konzert unter dem Motto: „Deutsche Balladen, Legenden und Romane“.

„Gefühlsame“ wird dem von Detlef von Bliencron stammenden Text in kongenialer Weise gerecht. Die andere Komposition, ein Männerchor, spricht besonders durch die populäre Melodie an.

Auch der 2. Sonaten-Abend Raffi-Bellardi erreichte sich eines guten Erfolges und eines starken künstlerischen Erfolges. Beethoven, Brahms, Schubert gaben den beiden Musikern reichlich Gelegenheit, ihr Können auszuweisen.

Im Feld, ein sterbender Soldat, einen Notentanz in hilflosen Händen; das war das Wunder, dessen Erkenntnis erst in ruhigerer Zeit ausfließen und zur Laute und heiligen Kommunikation führte.

Im Feld, ein sterbender Soldat, einen Notentanz in hilflosen Händen; das war das Wunder, dessen Erkenntnis erst in ruhigerer Zeit ausfließen und zur Laute und heiligen Kommunikation führte.

Im Feld, ein sterbender Soldat, einen Notentanz in hilflosen Händen; das war das Wunder, dessen Erkenntnis erst in ruhigerer Zeit ausfließen und zur Laute und heiligen Kommunikation führte.

und würde die köstliche Perle, die ihm das Leben in der Zwiesprache mit Gott geschenkt hat, achtlos wegwerfen.

Es ist schwer, ein echter Katholik zu sein, aber ein glücklicher Zustand, in einer einheitlichen Weltanschauung zu leben, deren Endziel die Erlösung der Menschheit aus Irrtum und Sünde bedeutet.

Im Feld, ein sterbender Soldat, einen Notentanz in hilflosen Händen; das war das Wunder, dessen Erkenntnis erst in ruhigerer Zeit ausfließen und zur Laute und heiligen Kommunikation führte.

Im Feld, ein sterbender Soldat, einen Notentanz in hilflosen Händen; das war das Wunder, dessen Erkenntnis erst in ruhigerer Zeit ausfließen und zur Laute und heiligen Kommunikation führte.

Im Feld, ein sterbender Soldat, einen Notentanz in hilflosen Händen; das war das Wunder, dessen Erkenntnis erst in ruhigerer Zeit ausfließen und zur Laute und heiligen Kommunikation führte.

Im Feld, ein sterbender Soldat, einen Notentanz in hilflosen Händen; das war das Wunder, dessen Erkenntnis erst in ruhigerer Zeit ausfließen und zur Laute und heiligen Kommunikation führte.

Berlin.

Die Kurse verstehen sich für 1 Billion Prozent.

	8. 5. 24	9. 5. 24		8. 5. 24	9. 5. 24
Hapag	18.39	18.50	Mix u. Genell	4.75	4.8
Nordl. Lloyd	2.50	4.38	Mech. Lind	1.50	1.5
Dr. Bank	8.00	7.65	N S U. m. b.	1.75	1.8
Dresdener Bank	4.80	4.8	Oberbedarf	3.80	3.8
A. G. I. Anilin	9.53	9.25	Oberchl. Caro	12.00	12.0
Berger Tielbau	2.90	2.80	Orenstein	13.50	13.5
Bremer Linol	10.00	9.50	Rheinstuhl	9.50	9.5
Dr. Akt. Telephon	9.53	9.50	Rhenania	23.00	23.0
Dr. Luxembg	32.50	32.25	Romb. Hütte	4.30	4.3
Dr. Walfen	0.00	0.00	Sachfenw.	11.75	11.7
Dr. Wolle	3.90	3.90	Sarotti	1.50	1.5
Dynamit Nobel	4.50	4.35	Schneidemandel	16.10	16.1
Eberl. Farben	11.36	10.75	Sinner	6.50	6.5
Gaggenau	4.00	4.00	Teleph. Berlin	2.75	2.7
Gelsenkirchen	37.50	36.50	Ver. Stahl Zypen	10.00	10.0
Germania Zement	5.12	5.12	Zeillt. Verein	1.50	1.5
Ge. l. e. Untern.	10.70	10.70	Zellst. Waldhof	6.50	6.5
Hannov. Waagun	3.12	3.10	Orw. Minen	14.00	14.0
Harpener Bergw.	16.75	16.75	Ph. Anhalt. Rogg.	20.25	20.2
Hoehel	26.60	20.00	Ph. Bad L. Kohle	1.75	1.7
Hohenloew	18.84	18.10	Ph. Landw. R. Z.	2.10	2.1
Afchesleben	8.55	8.10	Ph. Schwerin R.	1.50	1.5
Karlsru. Maich.	2.50	2.30	Odenburg	3.00	3.0
Kellmar Jourdan	27.60	15.75	Ph. Rugs. u. Rent.	9.25	9.2
Köln Rotweil	5.50	5.50	Ph. Sachs. Landw.	2.30	2.3
Laurahütte	7.75	7.10	Ph. Sch. u. B.	1.00	1.0
Leopoldgrube	5.20	5.20	Ph. Spez.	6.50	6.5
Linos Eism.	6.75	6.00	Ph. Port. Spez.	1.70	1.7
Linke Holmann	12.50	12.15	Ph. Goldm. Kl. u. Z.	4.00	4.0
Magirus	1.75	1.75	Kosmos	1.00	1.0
G. edardt	10.00	10.00	Badische Zucker	2.50	2.5
Gotha Waggon	1.90	1.80	Dr. Maich.	4.30	4.3
Hattmann	4.00	3.10	Salzdetfurth	14.00	14.0
Heilbr. Zucker	2.30	2.50	Stoehr	4.75	4.7
Knorr	3.60	3.50	Stuttgart. Zucker	2.30	2.3
Lindtström	11.25	11.10	Leipzig. Zucker	4.00	4.0
Lingelsh. u. H.	2.50	2.50	Ther. Oel	1.40	1.4
G. Lorenz	3.65	3.25	Ungeuna	4.25	4.2
Mansfeld	5.35	4.70	Pomona	2.80	2.8
Maximiliansau	4.83	6.40	Diamond Sheres	14.50	14.5

Geschäftliche Mitteilungen.

Die regelmäßigen Anzeigen für Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essen zeigen darauf hin, daß dieser Artikel jetzt wieder in vollem Umfang und in der altbekannten Güte zu haben ist.

Bettner-Ankündigung des badischen Landesweins.

Ein von Bettner vordringendes Hochdruckgebiet hat teilweise aufheiterndes Wetter gebracht. Die gestern über England lagernde Regenfront ist nach Holland und Nordwestdeutschland gezogen.

Vorausichtliche Bitterung für Sonntag.

Wasserstände des Rheins am 9. Mai. Schiffermel 355; Nehl 440; Magau 640; Rammels 628 Zentimeter.

Seinschmecker

und Kaffeekenner wissen es: Bohnen-Kaffee sowie Malz-Kaffee müssen mit Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essen gekocht sein. Kein anderer Zusatz ist rein und so ausgerechnet im Geschmack. Haben Sie noch nicht selbst versucht?

Silberpaket 30 Pf., Dose 40 Pf. in allen Geschäften.

Einfälle.

Von Paul Althaus. Dies ist das Zeichen der Meinigen: Wenn sie sich an etwas gestochen haben, müssen sie sich an jemandem reiben.

Es gibt auch ein Alltags-Sabbathshänder. Wie schön, nicht wahr, wenn alle Antworten Beantwortungen wären?

Der Größenwahn ist das einzige kein Größenwahn, weil die Größenwahnigen sich immer an Menschen messen, die unter ihnen stehen.

Gedankenfrische sind Komplimente in das Fassungsvermögen des Lebers. (Sagte der Dichter.) Da hat er nicht weiter gewußt! (Sagte die Leserin.)

Es soll tatsächlich Leute geben, die ihre Besesstheit lieblich der Angst verbanken, ihren Angust in Unordnung zu bringen.

Ihr Anthropo, Philo-, Theosophen, wer von Euch ist denn nun eigentlich der Tierarzt für den inneren Schweinehund?

Minnegefang = Cavalreit. Stottern = Casurenwahnhaft.

Das hat der Mond mit den Menschen gemeinsam: Er zeigt sein wahres Gesicht nur, wenn er voll ist.

Die meisten Tragiken, die einem jetzt so begegnen lassen sich durch eine reiche Heirat lösen.

Geist ist Kampf gegen die Natur. Religion ist Veröhnung mit der Natur.

Alle Religionen kamen aus der Einigkeit.

62. Jahrgang

Die französische

finden heute. Sonst den deutschen Reich Ergebnis ist sicheres Deutschland interessiert, das die französischen Wähler nicht manja die deutschen angeht.

Lafayette ist, daß der extremen Radikalen nationalistischen Reichsland im Wahlkampf und den Wahlen und den Wahlen den deutschen Wähler die französischen Wähler die nationalen Wähler die als ein Volk kam, daß die Deutschen zu treiben werden von der französischen Partei und die Erklärung oder die Block in Frankreich möglich sei. Die auf, daß ein nationaler die Lage Frankreich Wähler gegenüber die politische Freiheit die Freiheit und die auf die Verhältnis

Es wäre jedoch Wähler - und und gar auf die und darauf, was man wegen andere und radeo wie man es isten Wähler laque Aufstellung natie in Frankreich auch auf eine Mehrheit Masse dagegen r Feuerung und sich, daß von dem, gewählten verpro wurde. Damals Deutschen müssen der französischen daß er damals an herab Parlament nichts von dem verprochen wurde wischen Wähler Opposition gebre schied sich nicht a jemand, und das Parlament mit fei verstanden haben, beßern. Und die heutige Wahl bee aus schließen kön etna gegen Poine vollständig in nicht künftigen in reits auch mit der nerednet und setz neuert, die dem f mochen entgegenf lers ist vielmehr rter und Roineo ziemlich unberühr folakhaft des fra getmat, das Volk daß die Nutzenpo muh. Ob das m abwerten.

Die Katholiken sich stark interessie Ante ein; aber wie die Herrsch bedeutet. Es ist künftiger hüben det. Sie trägt in aufwendig nicht kommen können. nicht nationalisti Partikularismus; solche in Ruhe o ihren religiösen sichts punkt herou stultkämpferi daß sie dadurch mus unterstützen